

Oedenburger Zeitung

Verwaltung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 2.80 Pengö (amt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Oedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 23.
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

63. Jahrg. Folge 286.

Donnerstag, den 18. Dezember 1930.

Einzelblatt: 12 Heller.

Grosser Weihnachts- Verkauf

bei

Filo Frigyes

Herren- und Damenmode, Kurz-,
Wirk- und Leinenwarengeschäft

Sopron Drabenrunde 123, Telefon 10.

**Solide Bedienung!
Billige Preise!**

Zusammenbruch des allgemeinen Ausstandes in Spanien.

Madrid, 17. Dez. Das spanische Innenministerium verlautbart, daß der allgemeine Ausstand im ganzen Lande zusammengebrochen sei.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, sind die nach Portugal geflüchteten revolutionären Führer Major Franco, General Queipo del Llana und auch andere Flüchtlinge von der portugiesischen Polizei verhaftet worden. Sie werden jedoch als politische Flüchtlinge nicht an Spanien ausgeliefert.

Die Sowjets verhindern das Begehen des Weihnachtsfestes.

London, 17. Dez. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben die Sowjets den Zeitraum vom 20. Dezember bis zum 10. Januar für eine Antichristenzeit erklärt und suchen mit Hilfe der Atheistenorganisationen das Begehen des Weihnachtsfestes unmöglich zu machen.

Der Kauf von Weihnachtsbäumen und deren Schmuck ist streng untersagt. Nur die ausländischen Vertreter dürfen sich Tannenbäume anschaffen.

Junggesellensteuer in Jugoslawien.

Belgrad, 17. Dez. Gestern wurde ein Gesetz verlautbart, das in Jugoslawien eine Junggesellensteuer einführt. Jeder Junggeselle, kinderlose Witwer oder kinderlose geschiedene Mann hat vom 30. bis zum 60. Lebensjahre eine Sondersteuer zu entrichten, deren Höhe mit dem fortschreitenden Alter des Steuerpflichtigen abnimmt. Befreit von der Junggesellensteuer sind Ausländer, Angestellte, deren Einkommen 25.000 Dinars jährlich nicht übersteigt, und die Landbevölkerung. — Familien mit neun und mehr Kindern erhalten durch das neue Gesetz völlige Steuerfreiheit.

Budapester Getreidemarkt.

Budapest, 16. Dez. Ungarischer Weizen: März: 15.21, 15.22. Mai: 15.13, 15.14. Ungarischer Roggen: März: 9.85, 9.86; Mai: 12.53, 12.55.

Der ungarisch-tschechoslowakische Zollkonflikt.

Oedenburg, 17. Dez.

Wie wir gestern berichteten, ist zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei der vertragslose Zustand eingetreten. Es werden nun auf alle Waren, die von der Tschechoslowakei nach Ungarn gehen, und umgekehrt, die von Ungarn für die Tschechoslowakei bestimmt sind, die autonomen Zollerate ausgeschrieben.

Daß es so weit gekommen ist, ist gewiß zu bedauern. Jedoch kann die ungarische Vertretung keine Schuld treffen. Sie war sich der großen Tragweite der Verhandlungen vollkommen bewußt und zögerte nicht, sofort nach Prag abzureisen, als hierzu die Einladung seitens der Prager Regierung erfolgte. Die ungarischen Unterhändler legten Gewicht darauf, daß die Verhandlungen zu einem günstigen Abschluß gebracht werden mögen. Jedoch lag ein Punkt vor, der von vornherein bei den Verhandlungen Schwierigkeiten bereitere. Die Tschechoslowakei erließ nämlich vor einiger Zeit eine Verordnung des Mehlmischungszwanges. Diese Verordnung schob der Einfuhr von ungarischem Mehl in die Tschechoslowakei einen Kiesel vor. Sobald nun diese Verordnung in Kraft blieb, konnte von einer Einfuhr ungarischen Mehles in die Tschechoslowakei keine Rede sein. Daß die ungarischen Unterhändler nun von der tschechoslowakischen Regierung das Zugeständnis verlangten, wonach diese Verordnung außer Kraft gesetzt werde, ist gewiß zu verstehen und auch vollkommen berechtigt. Was nützt ein Handelsvertrag auf der Basis der Meistbegünstigung, wenn dem einen Staat von vornherein die Ausfuhr eines Artikels, der besonders ins Gewicht fällt, einfach unmöglich gemacht wird. Leider war die Tschechoslowakei nicht geneigt, hinsichtlich der Verordnung des Mehlmischungszwanges ein Zugeständnis zu geben. Dadurch war jede weitere Verhandlung unmöglich gemacht. Da nun dieser Punkt den Kern der Verhandlungen bildete und hinsichtlich desselben keine Einigung erzielt werden konnte, wurden am Tage des Ablaufes des vertragsmäßigen Zollerates zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei die Zollbehörden seitens der Tschechoslowakei angewiesen, vom 16. Dezember an alle ungarischen Waren, die in die Tschechoslowakei eingeführt werden sollen, nach dem autonomen Zollerat zu verzollen. Die ungarische Regierung konnte auf das hin nicht anders, als mit der gleichen Verfügung zu antworten. Damit ist zwischen Ungarn und der Tschechoslowakei der vertragslose Zustand eingetreten, mit anderen Worten gesagt, der Zollkrieg ausgebrochen.

In unserer gegenwärtigen bedrängten Wirtschaftslage ist ein Zollkrieg mit der Tschechoslowakei gewiß eine Sache, die schwer ins Gewicht fällt. Umso mehr, als ein Zollkrieg mit einem Lande auch auf die Verträge mit anderen Ländern eine Auswirkung hat. Aber wenn wir bedenken, daß die Tschechoslowakei jährlich Waren im Werte von einer Milliarde tschechische Kronen nach Ungarn einführt, wir dagegen einen Export in die Tschechoslowakei von kaum 800 Millionen tschechischen Kronen erreichten, so liegt es wohl nahe, daß die ungarischen Unterhändler auf ein Zugeständnis in der Mehlmischungsverordnung bestanden hätten, wenn sie nicht zu-

geben wollten, daß unser Export in die Tschechoslowakei ein noch geringerer sein soll.

Die ungarische Delegation ist gestern mittag aus Prag abgereist, nachdem man ihr erklärt hatte, daß die tschechoslowakische Regierung die ungarischen Vorschläge betreffend ein Handelsprovisorium auf Meistbegünstigungsgrundlage nicht als annehmbar betrachte.

Hierauf betonte der Führer der ungarischen Delegation, daß diese drei Tage warten mußte, um nun diese einseitige Deklaration entgegenzunehmen. Die Möglichkeit der Aufnahme von Verhandlungen sei damit im kurzen Wege abgeschlossen und treffe daher die Verantwortung für den vertragslosen Zustand und seine Folgen einzig die tschechoslowakische Regierung.

Für das Verhalten der tschechoslowakischen Regierung ist bezeichnend, daß sie sich der meritorischen Verhandlung der ungarischen Vorschläge verschloß, obwohl der Prager ungarische Gesandte gestern dem stellvertretenden Außenminister Krojta zur Kenntnis brachte, daß in einzelnen Punkten des ungarischen Vorschlages noch Konzessionen möglich seien.

Die Ansjage des unverhüllten Zollkrieges seitens der Tschechoslowakei gegen Ungarn, das seit vielen Jahren ein steter Abnehmer tschechischer Industrieprodukte war, ist ein beschämendes Ereignis in einem Europa, in dem die großzügigsten Pläne geschmiedet werden, um aus dem Kontinent eine Handels- und Verkehrsgemeinschaft zu machen.

Aus Brasilien

berichtet uns ein Mitarbeiter unseres Blattes:

Der neue Präsident Getulio Vargas hat ein sehr strammes Regiment eingeführt, welches sich bereits allerorten sehr gut auswirkt. In unserem Lande, wo die Güntlings- und Protektionswirtschaft an der Tagesordnung war, wo in den Ämtern und bei den Behörden nie oder selten die Beamten anzutreffen waren, herrscht jetzt musterhafte Ordnung und Disziplin. Der Präsident selbst erscheint oft unangemeldet in aller Frühe in den Ämtern und Ministerien, und wehe dem Beamten, der nicht rechtzeitig zur Stelle ist, er wird fristlos ohne Pension sofort entlassen. Aber auch mit den Inhabern fester Einkünfte wurde nachsichtig aufgeräumt. Ueber 150 derartige Persönlichkeiten wurden verbannt, ihr Vermögen beschlagnahmt, und sie erhalten nur die Zinsen ins Ausland nachgeschickt, aber nur, wenn sie sich dort einwandfrei verhalten. In der Armee gab es Protektionskinder, die vom Hauptmann auf einmal zum General avancierten. Diese Avancements wurden annulliert und die also Gemahregelten mit der Pension ihrer früheren Rangstufe in den Ruhestand versetzt.

An unserer Verwaltung, so, wie wir sie jetzt haben, könnte sich so mancher europäische Staat ein Beispiel nehmen. Falls es Ihre Leser interessiert, werde ich Ihnen bald wieder über die hiesigen Zustände berichten.

Richard Schneider.

Rio Grande do Sul, 20. Nov. 1930.

A világhírű
Mercedes-Benz
személy- és teherautók
és a
M. kir. áll. Vas-, Acél- és Gépgyárak
által gyártott
tehát Magyar
gyártmányú
Márag-
Mercedes-Benz
teherautók, autóbuszok
és különleges autók
vezérlésképelele és eladási központja:
MERCEDES—BENZ AUTOMOBIL R.-T.
Budapest, IV., Váci ucca 24.
Nyugatmagyarországi Kirendeltség Szombathely, Széll Kálmán ucca 1. Telefon 691.
Távíráti cím: Mercedesbenz Szombathely.

Notstandsaktion in Oedenburg.

Verteilung der Geschenke des Fürsten
Dr. Paul Esterházy.

Oedenburg, 17. Dez.

Wie uns der Leiter des städtischen Volkswohlfahrtsamtes Magistratsrat Doktor Stefan Farkas mitteilt, werden die großzügigen Spenden des Fürsten Doktor Paul Esterházy morgen Donnerstag verteilt. 259 mittellose Familien erhalten je zwei Kilogramm Schweinefett, zehn Kilogramm Roggmehl, zehn Kilogramm Brotmehl und einen Kubikmeter Scheiterholz. — Außerdem erhalten 250 arme Leute je einen Kubikmeter Scheiterholz.

Die Stadt Oedenburg bringt ferner 6000 Bund Reisigholz zur Verteilung. Zu den Weihnachtstagen wird es demnach keine armen Leute in Oedenburg geben, die nicht ein warmes Zimmer haben.

Die Anweisungen für Schweinefett, Mehl und Holz werden Donnerstag früh im städtischen Volkswohlfahrtsamt (erster Stock, Tür 18) ausgefolgt. Das Schweinefett und Mehl ist bereits in Pakete verpackt und kann auf Grund der Anweisungen ab Donnerstag im Festeich-Weierhof übernommen werden. Das Scheiterholz ist im städtischen Holzdepot zu übernehmen. Das Reisigholz wird in der Feuerwehrtasche ausgefolgt.

Die Farben der Anweisungen sind: Für das Scheiterholz rot, für das Mehl weiß und für das Schweinefett grün.

188 Pariser Bankiers werden angeklagt.

Paris, 17. Dez. Nach einer Verlautbarung des Justizministeriums bearbeitet der Generalstaatsanwalt der Republik Anklageakte gegen 188 Pariser Bankiers, von denen 35 verhaftet worden sind.

Generalversammlung des Oedenburger Munizipalausschusses.

Oedenburg, 17. Dez.

Gestern nachmittag trat der städtische Munizipalausschuss zur letzten ordentlichen Generalversammlung dieses Jahres zusammen. Nachdem Wahlen auf der Tagesordnung standen, waren fast alle Repräsentanten erschienen.

In der Eröffnungsrede widmete der Vorsitzende Obergespan Dr. Clemér von Simon dem vor einigen Tagen entschlafenen Mitglied des städtischen Munizipalausschusses Bürstenbindermeister Josef Golubich einen warmen Nachruf und auf seinen Antrag wurde das Andenken des Toten im Protokollbuche verewigt. — Bürgermeister Dr. Michael Thurner teilte mit, daß an Stelle des entschlafenen Josef Golubich das Ersatzmitglied Apotheker Wilhelm Jéhn in das Stadtparlament berufen wurde. — Hierauf ging man zur Beratung der Tagesordnung über.

Vizebürgermeister Dr. Schindler berichtete, daß der Innenminister den Verkauf der städtischen Grundstücke in der burgenländischen Gemeinde Voipersbach genehmigte. Diente zur Kenntnis. — Das Ansuchen der Stadt Szeged, ihre an die Regierung gerichtete Repräsentation, in der um die Ueberlassung jenes Einkommens für die Städte angelehnt wird, das sich aus der Erhöhung der Erwerbsteuer ergibt, wird unterstützt. — Die Repräsentation der Stadt Szeged, in der an die Regierung das Ansuchen gestellt wird, die Städte von der Beitragsverpflichtung für die Erhaltung der Staatspolizei zu entheben, wird gleichfalls unterstützt, zumal da die Stadt Oedenburg selbst für die Erhaltung der Staatspolizei jährlich 70.000 Pengö beisteuern muß. — Auf Vorschlag des Vizepräsidenten Dr. Willibald Stenzer wird auch die Repräsentation der Stadt Raab bezüglich der Stellenkumulation unterstützt. Es soll gesetzlich verhindert werden, daß zum Beispiel Pensionisten, die ohnehin eine hohe Pensiongebühr beziehen, weiterhin in irgendeinem öffentlichen Betrieb oder Amte Dienst versehen, weil dadurch Stellenjuchenden jede Aussicht, eine Anstellung zu finden, genommen wird. Es soll ferner gesetzlich verboten werden, daß zum Beispiel Mann und Frau in öffentlichem Dienste stehen. — Repr. Milivoj Nikolic ersuchte den Bürgermeister, die Angelegenheit auch in der Praxis durchzuführen. Bürgermeister Dr. Michael Thurner erklärte hierauf, daß bei der Stadt seines Wissens nach nur ein einziger Pensionist (ein pensionierter Gemeinbenotar) angestellt ist, der jedoch bloß Tagesgehälter bekommt. Dieser Pensionist ist im Steueramt tätig und hat einen

Vertrauensposten. Seine Entlassung ist nicht erwünscht.

Magistratsrat Dr. Stefan Jarkas berichtete, daß der Diözesanbischof Doktor Anton Feiser auf die Pfarrerstelle in der Gemeinde Kohlhof neuerlich die Bewerbung ausgeschrieben hat, nachdem die bisherigen zwei Reflektanten Kaplan Kelemen und Pfarrer Blazovich ihre Gesuche zurückgezogen haben.

Der Bericht über das Ergebnis des Disziplinarverfahrens, welches gegen die Mitglieder des Magistrats wegen der Kreditüberschreitung beim Umbau des städtischen Elektrizitätswerkes durchgeführt wurde, wurde stillschweigend, ohne Verlesung zur Kenntnis genommen. Zur Kenntnis diene ferner, daß der gewesene Direktor des städtischen Elektrizitätswerkes Josef Koch, der gegen die Stadt Oedenburg wegen seiner Pensionierung den Prozeß angestrengt hatte, auch von der königl. Kurie in Budapest rechtskräftig abgewiesen wurde. — Der Bericht über das Ergebnis der gegen Direktor Josef Koch durchgeführten Untersuchung wurde wegen nicht genügender Vorbereitung von der Tagesordnung genommen.

Dann fand die Wahl von zwei Kassaozialen I. Klasse und zwei Kassaozialen II. Klasse statt. Mitglieder des Kandidierungsausschusses waren: J. M. Gabriel von Vostan, Stadtpfarrer Propst Koloman Papp, Oberhausmitglied Doktor Stefan Pinezich, Universitätsprofessor Dr. Karl Pröhle, Bankdirektor Dr. Eugen Tebesch, Direktor Josef Völker und Schneidermeister Josef Horváth. Gewählt wurden zu Kassaozialen I. Klasse Josef Horváth und Géza Unger und zu Kassaozialen II. Klasse Karl Németh und Dr. Julius Radics.

Der Leiter des städtischen Ingenieuramtes Oberbaurat Alexander Balogh-Kovács legte sodann den Kostenvoranschlag des städtischen Wegbaufonds für das Jahr 1931 vor. Da dieser bereits im Monat November in der Sitzung des städtischen Verwaltungsausschusses durchberaten (von uns wurde er damals bereits veröffentlicht) worden war, ist er

von der Generalversammlung ohne Debatte zur Kenntnis genommen worden. Die Einnahmen und Ausgaben sind in gleicher Höhe eingestellt: 143.965 Pengö. Die Wegsteuer wurde mit 10 Prozent festgesetzt. — Auf Vorschlag des Oberbaurates Alexander Balogh-Kovács wurde der Beschluß gefaßt, von dem hiesigen Heuhändler Ignaz Kerpel den zirka 12.000 Quadratklaster großen Grundkomplex neben dem städtischen Holzdepot für Stadientwicklungszwecke um 62.000 Pengö anzukaufen.

Das Ansuchen der Nationalen Radiatorengesellschaft um Verlängerung des Termines zum Aufbau der Radiatorfabrik in Oedenburg wurde bewilligt. Der Termin wurde um ein Jahr verlängert.

Nun folgte die Wahl verschiedener städtischer Kommissionen: Man wählte: Verwaltungsausschuss: Dr. Stefan Pinezich, Dr. Manó Leberer, Dr. Eugen Tebesch, Dr. Ladislav Büchner, Dr. Eugen Kiss, Géza A. Székely, Karl Schärmár, Johann Szerdahelyi, Dr. Arpad Kamenzky und Stefan Tschida; Kandidationskommission: Dr. Arpad Kamenzky und Matthias Galatit als ordentliche Mitglieder und Johann Bán als Ersatzmitglied; Verifikationsauschuss: Johann Bán, Emerich Borjós, Andreas Eles, Dr. Franz Márkus, Dr. Ernst Meißner, Gotfried Monsberger, Dr. Joltán Héring und Oberregierungsrat Dr. Béla von Vághy; Kassarevisionskommission: Dr. Eugen Tebesch, Franz Baltan, Michael Rauner und Josef Steiner; Waisenstiftungskommission: Andreas Bratraneck, Alexander Domontos, Karl Hacktod, Ludwig Hoffmann, Alexander Káfiner, Dr. Béla von Vághy, Karl Sterbenz und Vitez Madar Szepessy-Bugisch; Kriegsdienstleistungskommission: Andreas Eles, Leopold Hader und Dr. Paul Zergényi; Stenografenrat: Dr. Franz Márkus und Samuel Graf.

Schließlich wurde noch beschlossen, die Geldüberschüsse der städtischen Zentralkassa, des städtischen Waisenamtes und der städtischen Betriebe für das Jahr 1931 in allen hiesigen Geldinstituten nutzbringend anzulegen. — In der Oedenburger Spartafissa wird ein Kontokorrentkredit von 32.100 Pengö für Kanalisierungsarbeiten aufgenommen werden.

Mit dem Wunsche auf frohe Weihnachten schloß Obergespan Dr. Clemér von Simon die letzte Generalversammlung dieses Jahres.

Weihnachtseinkäufe.

Unterstützen wir unsere Kaufleute!

Oedenburg, 17. Dez.

Weihnachten sind vor der Tür. Traurige Weihnachten. Schlimmere als die bisherigen seit Kriegsende. Unsere Wirtschaftslage hat einen Tiefstand erreicht. Der Mittelstand steht verarmt da und auch jene, von denen man meint, daß sie die triftige Wirtschaftslage noch nicht gar zu sehr spüren, müssen sich die größte Sparsamkeit auferlegen. Unter solchen Umständen wird das Weihnachtsfest für viele kein Fest der Freude, sondern ein Tag der stillen Klage und Trauer werden.

Unwillkürlich müssen wir in diesen Wochen vor Weihnachten auch unserer Kaufmannschaft gedenken. Gewiß hoffen auch sie, daß ihnen die Weihnachtswochen zu einer Einnahme verhelfen werden. Wenn man über die Grabenrunde und an den Geschäftsauslagen vorbeigeht, kann man sehen, daß die Kaufleute sich für den Weihnachtsmarkt bestes vorbereitet haben. In den Schaufenstern sieht das Auge die verschiedensten Waren in einer Auswahl, die auch den verwöhntesten Ansprüchen befriedigen kann. Man sieht, daß unsere Kaufleute die größten Kraftanstrengungen machen, nur um das Oedenburger Publikum in jeder Hinsicht zu befriedigen. Diese Zuverlässigkeit und Opferwilligkeit der Kaufleute verdient gewiß volle Berücksichtigung, umso mehr, als ja auch sie nur mit Aufbietung all ihrer Kräfte imstande sind, ein Warenlager zu halten, das allen Ansprüchen gerecht wird. Aber sie wollen dem Oedenburger Publikum zeigen, daß man auch hier eine Auswahl vorfindet, die hinsichtlich der Qualität und Preiswürdigkeit nichts zu wünschen übrig läßt. Sie wollen zeigen und den Beweis liefern, daß es nicht notwendig ist, Waren auswärts zu besorgen, sondern daß man sich auch in Oedenburg das Gewünschteste ebenso billig und gut wie anderswo beschaffen kann.

Dieses aufrichtige Bestreben unserer Kaufleute, das Oedenburger Publikum zu frieden zu stellen, verdient gewiß Berücksichtigung zu werden. Es muß uns anspornen, unsere Kaufleute besonders jetzt in den Wochen vor Weihnachten zu unterstützen. Und zwar dadurch, daß wir unsere Einkäufe hier besorgen.

Wenn unser Geldbeutel auch schmal ist

Kommissionslager und Verkaufsstelle der Fürstlich Esterházy'schen Forst- und Sägeprodukte

JULIUS LANG, DAMPF-SÄGEWERK

SOPRON, RAABER-BAHNHOFSTRASSE

Telephon 551.

Telephon 551.

Bezimmertes Bauholz, Bretter, Latten, Dielenholz, Buchenholzkohle, geschnittenes Bauholz, Eichen- und Buchen-Schnittmaterial Fichtenstangen (Raffen), Rad-Folgenholz, Weinstecken

BUCHEN-, EICHEN- UND FICHTEN-BRENNHOLZ.

Der Liebe Sieg.

Roman von Marie Antelmann.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

(6. Fortsetzung.)

Erst Hätton zog Snylpe an sich, dann begann er: „Söre, Kind, ich will dir endlich erzählen, wer ich bin und woher ich komme. Du wirst es einmal erfahren müssen, und es ist am besten, wenn du es von mir selbst hörst.“

Du bist nicht Snylpe Hätton, du bist das Freifräulein Snylpe von Felsenack-Dahle. Du siehst mich erstaunt an, Kind. Es ist schon so, du entstammst einem uralten deutschen Adelsgeschlecht. Ich will dir der Reihe nach alles erzählen.

Ich war einundzwanzig Jahre alt und stand als Leutnant bei den Rathenover Husaren, einem vornehmen deutschen Regiment. Es war seit alters her Sitte und Gebräuch bei den Felsenacks, daß der Älteste und Majoratsherr — das war in unserem Falle ich — seine Jugend in einem vornehmen Regiment verbrachte, bis die Zeit kam, da er seine eigene Scholle zu bewirtschaften hatte.

In mir spukte indes seit frühester Kindheit das Kaufmannsblut einer Ur-ahne, der schönen Brigitte; als Knabe

schon wollte ich nur Kaufmann spielen, und als ich älter wurde, beschäftigte ich mich am liebsten mit wirtschaftlichen Dingen. Ich rechnete aus, wie es anzufangen war, all das Korn, das Heu, das Obst, das unsere Güter spendeten, nutzbringend zu verwerten, und ich wußte, daß man ein gutes Geschäft daraus machen konnte. Man lachte mich aus, wenn ich mit solchen Ideen kam, und verspottete mich.

Als ich in die Kadettenanstalt kommen sollte, bat ich meinen Vater und meinen Großvater inständig, mich lieber kaufmännische Schulen besuchen zu lassen. Umsonst, man hörte nicht auf mich und man dachte nicht daran, vom alten Wege abzugehen. Ich mußte mich der väterlichen Autorität beugen, ich mußte mich zähneknirschend fügen und kam auf die Kadettenschule. Ich erfüllte natürlich meine Pflicht, begriff spielend, was dort zu lernen war. Als ich zum Regiment kam, waren meine Vorgesetzten voll des Lobes über meinen Eifer und über meine militärischen Fähigkeiten, und mein Vater und Großvater waren stolz auf mich; sie waren überzeugt davon, daß ich meine kaufmännischen Ambitionen längst an den Nagel gehängt hatte.

Nur Ida, meine älteste Schwester,

wußte, wie es in mir aussah. Sie war meine einzige Vertraute, sie wußte, daß ich todunglücklich war; aber sie konnte mein Los nicht ändern. Sie verheiratete sich bald mit dem Baron Warnstein und sandte mir immer etwas von ihrem Nadelgeld.

Mit diesem Geld besuchte ich kaufmännische Kurse. Als Ida davon hörte, war sie zuerst ungehalten; dann beruhigte sie sich und meinte, es könne mir nichts schaden, wenn ich später Felsenack nach modernen Voraussetzungen bewirtschaften könnte.

Ich besah keine Freunde, ich lebte für mich zurückgezogen, und niemand merkte etwas von dem, was ich trieb. Man hielt mich für einen Sonderling und kümmerte sich nicht um mich.

Außer Ida hatte ich noch einen Bruder, Justus, und drei jüngere Schwestern. Justus war gleichfalls beim Militär; wir beide stellten die größten Gegensätze dar.

Justus war ein guter Kerl, aber er lebte flott darauf los; er gab enorm viel Geld aus, und die Frauen spielten in seinem Leben die größte Rolle. Franziska war damals ein naseweiser Backfisch; sie kam um diese Zeit nach Laufanne in ein Pensionat. Juliane und Barbara waren noch Kinder von zwölf und elf Jahren.

Für mich waren diese ganzen Jahre eine Zeit der Qual. Ich kam mir vor wie ein Vogel im Käfig, der hinausfliegen wollte und den die Gitterstäbe festhielten. Ich haßte meine Familie und haßte die Tradition, die lieber unglückliche Menschen züchtete, als nur eine Handbreit abzugehen von dem, was seit alters her Brauch und Sitte gewesen war.

Schon einer meiner Vorfahren hatte darunter leiden müssen, als er Brigitte Berger heimgeführt hatte, die schöne Tochter eines bürgerlichen Kaufherrn, und man hatte die beiden nie für voll angesehen, obgleich Brigitte einen Strom von Gold in unser Geschlecht gebracht hatte.

Da starb mein Großvater. Ich bekam zwei Tage Urlaub und reiste heim, zur Beerdigung. In diesen zwei Tagen hatte ich gesehen, daß mein Großvater wohl ein guter Soldat gewesen sein mochte, daß er aber seine Güter so schlecht wie möglich verwaltet hatte. Es war miserabel gewirtschaftet worden, und mein Vater, der jetzt die Herrschaft übernahm, würde es auch nicht besser verstehen. Er hatte keine Ahnung von all den Dingen, die zur richtigen Verwaltung eines großen Gutes gehörten.

(Fortsetzung folgt.)

Vornehme Versicherungsgesellschaft sucht Hauptagenten
gegen fixen Gehalt und hohe Provision. Offerten unter „Agilität“ an die Verwaltung dieses Blattes, Sopron, Deákplatz 50.

ORION RÁDIÓCSŐVEL AZÉRT JOBB



„ORION IZZÓLAMPÁ GYÁR“

... az Orion rádió készülékek hatásfoka, mert e készülékek Orion rádiócsövekhez konstruáltak. **A magyar gyármányu Orion rádió készülékek híre bizonyára Önhez is eljutott.** E készülékek példátlan nemzetközi sikere elsősorban az alkalmazott Orion csöveknek tudható be. Az Orion rádió készülékek azért hoznak kevés számú csövel oly szelektív és oly hangerővel oly sok állomást, mert az Orion rádiócsövek „jósági foka” óriási. Innen van az, hogy az új Orion rádiócsövek teljesítménye sokszorosa a régi típusú csövek teljesítményének.

On is meggyőződik erről, ha régi készülékébe új Orion csöveket tesz. Ha nincs módjában Orion rádió készüléket vásárolni, frissítse fel készülékét Orion csövekkel. Készüléke valóságilag meg fog gyógyulni, új hangszin, nagy hangerő, új állomások sora jelentkezik. Akár teleprűtesű, akár hálózati a készüléke, meglepi majd az új teljesítmény. Barmelyik rádió kereskedő megmondja Önnek, hogy milyen új Orion cső való régi csöve helyére.

und unsere Einkäufe deshalb sich auch nur auf das Allernotwendigste beschränken, so ist doch den Kaufleuten auch damit geholfen. Dabei liegt aber auch noch ein viel gewichtiger Grund vor, der es uns geradezu zur Pflicht macht, unsere Kaufmannschaft zu unterstützen. Wir alle haben unter dem Fluch von Trianon zu leiden. Aber am ärgsten wurde doch die Kaufmannschaft unserer Stadt in Mitleidenschaft gezogen. Sie verlor durch die Abtrennung des Burgenlandes einen überwiegenden Teil ihrer Kunden und ist heute dort angelangt, daß sie vor dem gänzlichen Ruin steht. Die Lasten nehmen zu und die Einnahmen ab. Dies macht es uns zur Pflicht, unsere Hilfe dem hiesigen Kaufmannstande angedeihen zu lassen. Wenn dieser Gedanke überall durchdringt und so eingeschätzt wird, wie er eingeschätzt werden muß, dann wird auch das Wenige, das wir dem Kaufmannstande bieten können, viel zu bedeuten haben. Schließlich und endlich gehören wir doch zusammen und müssen gegenseitig trachten, uns das Los zu erleichtern. Wir Dedenburger bilden eine große Familie und es ist Pflicht eines jeden einzelnen Familienmitgliedes, sich gegenseitig unter die Arme zu greifen.

Folgen wir daher den Regungen, die das Zusammengehörigkeitsgefühl uns diktiert und unterstützen wir unsere Kaufleute. Helfen wir ihnen durch unsere Einkäufe die Lasten leichter zu ertragen, die gegenwärtig auch auf ihren Schultern mit Zentnerschwere liegen. Wir werden es gewiß nicht bereuen und dabei noch das beruhigende Gefühl im Herzen haben, unsere Pflicht getan und auch den Kaufleuten frohe Weihnachten bereitet zu haben.

Ein Inserat in unserer Zeitung sichert Erfolg!

Städtisches Mozi
Ferdinand Dobnergasse, Telefon Nr. 424.
Mittwoch—Donnerstag, 17.—18. Dezember:
Lustiges Tonfilmprogramm!
Das Mädel vom Varieté
Amüsante Abenteuer eines reizenden Revuegirls in 8 Akten. Hauptdarsteller:
ALICE WHITE, Lee Moran, Charles Delaney.
Für Jugendliche erlaubt.
Beginn der Vorstellungen an Wochentagen um 5, 7 und 9 Uhr

Handarbeiten
□□□ werden □□□ vorgedruckt
sowie bestens u. billigst verfertigt bei
KAROLINE NEUBAUER
Sopron, Theatergasse Nr. 28.

Dedenburger Nachrichten

Alt-Dedenburger Kalender.

17. Dezember 1888.
Jvan Paur gestorben.
Jvan Paur, nach dem in der Wolfser Vorstadt eine Gasse benannt ist, wirkte auf dem Gebiete der Dedenburger Archäologie bahnbrechend. In Eisenstadt lebten die Paur's seit Jahrhunderten und verewigten sich vielfach in der Geschichte der Stadt. Unser Paur war vor 1848 als Jurist tätig; nachdem der Freiheitskrieg seine Lebensbahn in eine andere Richtung gelenkt hatte, wandte er sich ganz der Wissenschaft zu. Geschichte und Vorgeschichte waren seine Fächer und in beiden leistete er Unsterbliches. Neben kleineren Aufsätzen gab er die Dedenburger Chroniken des Johann Tschányi und des Schneidermeisters Georg Ritter heraus und lieferte damit nicht nur der Lokalforschung, sondern auch der allgemeinen ungarischen Geschichte wichtige Daten. Als Archäolog machte er sich mit der Ausgrabung mehrerer Gräberfelder im Komitat und des großen Friedhofes am Wienerberg verdient. Er hatte ein kleines Hausmuseum aus diesen Funden eingerichtet, welche er in seinen letzten Lebensjahren dem Komitat schenkte, um ein Museum gründen zu können. Die Sammlung Paur wurde wirklich der Grundstock des heutigen Museums. Er starb hochbetagt 1888.

Dedenburg, 17. Dez.

Todesfälle. Am 13. d. starb die Dedenburger Einwohnerin Frau Gottlieb Bierbaum, geb. Therese Linzer, im 64. Lebensjahre. — Wie aus Szeged gemeldet wird, ist dort die Gattin des geschäftsführenden Präses des Ungarischen Provinzjournalistenvereines Eugen v. Gallovich, geb. Margit Ternovskij, gestorben. Der Vater der Entschlafenen war lange Jahre hindurch in Szeged Finanzdirektor.

Personalnachricht. Obergespan Dr. Clemér v. Simon reiste heute nach Budapest, wo er mehrere Tage verweilen wird.

Beförderung. Artilleriehauptmann Eugen Seltenhofer, welcher derzeit in Szombathely stationiert ist, wurde vor kurzem zum Major befördert.

Frontkämpfer! Die Vereinsleitung veranstaltet Freitag, den 19. Dezember, um 8 Uhr abends im Vereins Hause des MDC in der Csengerigasse eine Zusammenkunft. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Besprechung ersuchen wir alle organisierten und nicht organisierten Frontkämpfer, möglichst zu erscheinen. Die Vereinsleitung.

Eblicher Unfall. In der Eisenbahnstation Tapolca wurde gestern der 74jährige Eisenbahnangestellte Alexander Németh beim Verfracht einiger Waggons überfahren und getötet.

Der Bau der kath. Volksschule. Wie uns der Leiter des städtischen Ingenieuramtes Oberbaurat Alexander Balogh Kovács mitteilt, wurde auf die Arbeiten für den Bau der kath. Volksschule am Fuße des Kreuzberges der Wettbewerb ausgeschrieben. Einreichungstermin der Offerte: 5. Januar 1931.

Für den Weihnachtsbaum der mittelsojen Kinder des Dedenburger Taubstummeninstituts haben bisher Spenden geleistet: Ungarische Allgemeine Kreditbank 10 Pengő, N. N. 150 Pengő, Eisenhändler Karl Hadstok 10 Pengő, N. N. 5 Pengő, Direktor Johann Barsony (Petőháza) 5 Pengő. Weitere Spenden werden von der Direktion des Taubstummeninstituts dankend entgegengenommen.

Spenden. Zu Händen des Leiters des städtischen Volkswohlfahrtsamtes Magistratsrat Dr. Stefan Farkas spendeten für die Dedenburger Stadarmen Modewarenländer Josef Schwarz, sechs Kinderwintermäntel und acht Wintermützen, die Leitung der Dedenburger Gruppe des Nationalverbandes ungarischer Frauen Stoffe für Hemden und Kleider.

Kurs für Traktoren-Handhabung. Der Landesverein der ungarischen Landwirte veranstaltet am 7. Januar in der Budapest staatlichen gewerblichen Hochschule (VIII., Róppínház-uca 8) einen Kurs für Traktoren-Handhabung, der 20 Tage währen wird. An dem Kurs können alle Landwirte teilnehmen, die das 18. Lebensjahr erreicht haben. Die Teilnahme ist bis 31. Dezember beim Sekretariat des Landesvereines der ungarischen Landwirte (Budapest, IX., Köztelék-uca 8) anzumelden. Einschreibgebühr 15 Pengő. Nähere Auskünfte erteilt der Dedenburger landwirtschaftliche Verein (Dreihäuserplatz 2).

Landwirtschaftlicher Fachkurs. Der Landes-Heldenstuhl veranstaltet vom 1. bis 28. Februar in Orkény für Offiziere des Heldenstuhls einen vierwöchigen landwirtschaftlichen Fachkurs. Die Teilnahme ist bis 31. d. beim Landes-Heldenstuhl anzumelden.

Die Dedenburger Pfadfindergruppe „Apaffn 365“ veranstaltet im Vereinslokal (Csengerigasse 13) eine Handarbeitenausstellung (Holzschnitzereien, Spielwaren usw.), welche am 20. d. eröffnet wird und bis 23. d. währt. Eintritt frei. Eventuelle Spenden für den Weihnachtsbaum mittelsojer Familien werden gerne entgegengenommen.

Vortrag für die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei. Der Führer der Fachorganisation der Schuhmacher in Budapest Johann Hubay hält heute, Mittwoch, um 8 Uhr abends im Lokal der Dedenburger sozialdemokratischen Partei (Klostergasse 1) einen Vortrag über das Thema: „Die Sozialdemokratie und das Privateigentum“.

In der Dedenburger städtischen Volksbibliothek wurden im Monat November an 1760 Leser 4097 Bücher ausbezogen; die Zahl der Leser hat sich um 41 vermehrt. Die Bibliothek wurde mit 111 Büchern bereichert.

Hartnäckige Verstopfung. Dickdarmlataren, Blähungsbeschwerden, Magenverstopfungen, allgemeines Krankheitsgefühl werden sehr oft durch den Gebrauch des natürlichen „**Franz-Josef**“ Bitterwassers — morgens und abends je ein kleines Glas — beseitigt. Ärztliche Fachgrößen legen davon Zeugnis ab, daß das **Franz-Josef**-Wasser selbst bei Reizbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt. Das **Franz-Josef**-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen erhältlich.

Zwangsausgleichsverfahren. Der Szombathelyer Gerichtshof hat gegen die seit 81 Jahren bestehende Szombathelyer Spirituosenfabrik Viktor Ludwig Neumann das Zwangsausgleichsverfahren eingeleitet.

Kaufet nur ungarische Waren! Nationalstreifen mit dieser Aufschrift können von den Kaufleuten und Gewerbetreibenden beim Präses des Dedenburger Handelsgremiums Großkaufmann Dr. Franz Varga (Grabenrunde 117) unentgeltlich übernommen werden.

Vereinsnachricht. Wie berichtet, wurde im Sommer dieses Jahres anlässlich der Festgeneralversammlung des Dedenburger „Credo“-Vereines Obergespan Dr. Clemér von Simon zum Fahnenherrn und Ehrenrätes des Vereines gewählt. Das diesbezügliche Diplom, welches die Schwestern im Ursulinkloster anfertigten, wurde gestern abends dem Obergespan durch eine große Deputation des „Credo“-Vereines in der Wohnung überreicht. Die Deputation führte Präses Prior Dr. Johannes Szalay, der auch an den Obergespan eine Begrüßungsrede hielt, worauf der Obergespan der Deputation in herzlichen Worten dankte.

Auf den Dedenburger Viehmärkten wurden im Monat November 2093 Schweine, 637 Rinder, 132 Kälber und 54 Pferde aufgetrieben; davon wurden für das Inland 1402 Schweine, 316 Rinder und Kälber und 9 Pferde aufgetauft. Zum Export gelangten 678 Schweine, 218 Rinder und 8 Pferde. — Außerdem gelangten aus Dedenburg 13.640 Hühner, 7761 Gänse, 1083 Enten und 290 Truthühner zum Export.

AROMATISCHER RUM
ausgezeichnete LIKÖRE und die allgemein bekannten C. TRAU'schen TEEMISCHUNGEN in Originalpackungen erhältlich bei ISIDOR SCHIFF Likör- und Rumfabrik, Sopron, Sibergasse 1.

Elite - Mozgó.
Mittwoch, den 17. und Donnerstag, den 18. Dez. geschlossen!

Die Sperrstunde am Silvesterabend. Der Innenminister hat im ganzen Lande für den 31. Dezember die Sperrstunde in jedem Speise- und Vergnügungsort, sowie Konzerten, fern jeder sonstigen Vorstellung und jeder Tanzunterhaltung ausnahmsweise mit 4 Uhr früh festgesetzt.

Der Landes-Tierärzterverband nahm vor einigen Tagen in Dedenburg die konstituierende Generalversammlung der transdanubischen Filiale vor. Zur Filiale gehören die Tierärzte des Preßburger, Raaber, Wieselburger, Eisenburger und Dedenburger Komitats. Der Sitz der Filiale ist Dedenburg. In der konstituierenden Generalversammlung, welcher 35 Tierärzte beiwohnten, wurde auch die Wahl der Funktionäre der Filiale vorgenommen. Man wählte: Veterinärarzt Karl Kovarzik (Dedenburg) zum Präses; Emil Kopanyi (Szombathely) zum Vizepräses; Dr. Julius Balázs (Velebd) zum Sekretär; vitéz Siegmund Horváth (Herrschensmühl) zum Kassier; Doktor Armin Straßer (Dedenburg) zum Kontrollor; Dr. Andreas Horváth (Wieselburg), Dr. Wilhelm Chattel (Vasvár) und Alexander Geyer (Lödö) zu Rechnungsrevisoren; Dr. Johann Helf (Dedenburg), Michael Schmidt, Julius Csösz, Sidor Csillag, Julius Fjgmond, Béla Miteš, Josef Blazovits, Johann Küttel, Julius Kerekes zu Ausschussmitgliedern; Edmund Zitherbarth (Csorna), Alfred Reiger (Sajtostál) zu ordentliche Richter des Disziplinarausschusses; Dr. Eugen Rifs (Esterháza), Dr. Robert Köberl (Körmen), Ferdinand Jábán (Sárovar) und Fritz Buchmann (Janegg) zu Ersatzrichtern des Disziplinarausschusses; Dr. Iván Lampert (Dedenburg) zum Schriftführer. An der konstituierenden Generalversammlung nahm als Entsendeter des Landes-Tierärzterverbandes Privatdozent Dekonomierat Dr. Johann Köves teil.

Der Bau des Dedenburger Dampf- und Bannbades mit gedeckter Schwimmhalle. Wie uns der Leiter des städtischen Ingenieuramtes Oberbaurat Alexander Balogh-Kovács mitteilt, hat der Budapestische Architekt Anton Thomas die Detailpläne und den Kostenvoranschlag für die gedeckte Schwimmhalle des Dedenburger städtischen Dampf- und Bannbades bereits angefertigt. Die Pläne und der Kostenvoranschlag werden in den nächsten Tagen von einer städtischen Sachkommission überprüft und sodann der städtischen Generalversammlung unterbreitet werden.

Beim Sparherd verbrannt. In der Gemeinde Puzsálmád (Komitat Jala) ist vor einigen Tagen der Landmann Gabriel Horváth beim Sparherd verbrannt. Es wird angenommen, daß der Landmann neben dem Sparherd eingeschlafen war und seine Kleider durch Funken in Brand geraten waren.

Jahrmärkte im Komitat. In den nachstehenden Gemeinden des Dedenburger Komitats finden an folgenden Tagen Jahrmärkte statt: Am 18. Dezember in Szil und in Sajtostál, am 22. Dezember in Nagyploz.

Polizeinacht. Am 18. Dezember, 4 Uhr nachmittag, werden im Kaszamente der hiesigen Staatspolizei (Rathaus) verschiedene Fundgegenstände öffentlich versteigert.

Unfall. Johann Kogler, der bei dem hiesigen Spediteur Michael Rauer angestellt ist, glitt heute vormittag in der Nähe des Rangiergleises der Südbahnstation aus und stieß sich dabei das Taschenmesser, mit dem er eben sein Frühstück verzehrte, in die linke Hand. Das Messer durchtrennte die Hauptader und Kogler mußte von der Rettungsgesellschaft ins Elisabethspital gebracht werden.

Populationsbewegung. Vom 6. bis 13. Dezember wurden im Dedenburger Matrikelamte die Geburten von sieben Knaben und zwei Mädchen angemeldet; Ehen wurden vier geschlossen und sieben Todesfälle verzeichnet.

Eine Geistesranke auf den Eisenbahnschienen. Montag früh ist aus dem Szombathelyer Spital ein geisteskrankes Mädchen entflohen, das nach Stunden auf den Schienen der Südbahn sitzend angetroffen wurde. Es wurde ins Spital zurückgebracht.

Ableben eines bekannten Budapestischen Journalisten. Aus Budapest wird gemeldet: Ein verdientes Mitglied der alten Budapestischen Journalistengarde, der Redakteur des „Pester Lloyd“ Philipp Held, ist im 67. Lebensjahre gestorben. Held, der aus Preßburg stammte, war seit 40 Jahren in der Budapestischen deutschen Presse tätig. Er betätigte sich früher als volkswirtschaftlicher Redakteur beim seinerzeitigen „Neuen Pester Journal“ und war seit 1919 Redakteur des „Pester Lloyd“ und besorgte über dreißig Jahre lang die Berichterstattung über Ungarn für die „Frankfurter Zeitung“. In früheren Jahren war er auch vielfach für das „Neue Wiener Tagblatt“ tätig.

Der unenigeltliche Unterricht der ungarischen und der deutschen Sprache. Wie berichtet, veranstaltet die Dedenburger städtische Volksbildungskommission einen unenigeltlichen Unterricht der ungarischen und der deutschen Sprache. Die ersten Unterrichtsstunden fanden gestern nachmittag in der kath. Volkshule auf dem Petöfiplatz statt. Vor Beginn des Unterrichts richtete der Sekretär der Volksbildungskommission Bürgerlichdirektor Ludwig Csuppan an die Kursteilnehmer eine Ansprache, in der er sie von der Wichtigkeit der Erlernung der ungarischen und der deutschen Sprache überzeugte und sie zum Studium anspornete. Für den deutschen Sprachunterricht haben sich so viele Teilnehmer gemeldet, daß dieser Unterricht in zwei Gruppen vorgenommen werden muß. Die erste Gruppe unterrichtet Realgymnasiumprofessor Dr. Julius Kunczer und die zweite Gruppe Realgymnasiumprofessor Stefan Koller. Den ungarischen Sprachunterricht erteilt Lehrer Michael Buczolits.

Verurteilung zweier Zigeuner. Das Csornaer Zigeunermädchen Marie Stojka wurde vom Dedenburger Gerichtshof zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, weil es vor Wochen aus der Wohnung der Csornaer Einwohnerin Rosa Honvéd 255 Pengö Bargeld gestohlen hatte. Der Geliebte des Zigeunermädchens, Josef Lakatos, wurde wegen Hehlerei zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Laut der Anzeige hatte er von dem Diebstahl Kenntnis und erhielt außerdem von seiner Geliebten 100 Pengö, von welcher Summe er ein Pferd kaufte. Das Pferd wurde beschlagnahmt.

Ihren Bedarf an familiären photographischen Artikeln für die gesamte Photographie und deren verwandten Fächer decken Sie am besten bei der ältesten, besten Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52. Sie erhalten dort nur erstklassige Artikel, die allerreinsten Chemikalien, nur frische Platten und Papiere, fern bereitwilligst alle Ratsschläge und Auskünfte.

Kauferei in Wolfs. Gestern abends geriet in der Gemeinde Wolfs der Landmann Samuel Kranitzfeld mit seinem Nachbar Ludwig Rimpf in Streit, der damit endete, daß Rimpf dem Kranitzfeld das Taschenmesser in den Rücken stieß. Kranitzfeld wurde ins Dedenburger Elisabethspital gebracht.

Zwangsausgleichsverfahren. Der Dedenburger Gerichtshof hat gegen den Glaswarenländler Joltán Sulzbed in Csorna das Zwangsausgleichsverfahren eingeleitet.

Realitätenverkehr. Es kauften: Witwe Dr. Eugen Zergényi und Dr. Tibor Zergényi von Ernst und Ladislav Ritsch das Haus Nr. 10 in der Elisabethgasse um 40.000 Pengö.

Nachrichten des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines.

Einladung. Herr Dr. Franz Basch, Sekretär des Ungarländischen Deutschen Volksbildungsvereines, hält Freitag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Bannonia“ bei freiem Eintritt einen Vortrag, aus welchem Anlasse alle Vereinsmitglieder und Freunde des Vereines hiermit höflich eingeladen werden.

Die Vereinsleitung. Mit Rücksicht auf den Vortrag des Sekretärs Dr. Franz Basch unterbleibt Donnerstag abends der übliche Vortrag des Professors Dr. Alfred Romwalter.

Paklofer Verkehr im Burgenland.

* Aus Wien wird gemeldet: Mit dem 1. Januar 1931 gehen die auf ungarischem Gebiet gelegenen Teilstrecken der Bahnlinien des Burgenlandes in das Eigentum des österreichischen Staates über, der Betrieb wird von diesem Zeitpunkt den österreichischen Bundesbahnen übertragen. Es sind dies die Linien: Staatsgrenze bei Baumgarten über Dedenburg nach Deutschkreutz, von der Staatsgrenze bei Rattersdorf-Liebing nach Köfeg und von der Staatsgrenze bei Loipersbach-Schattendorf bis Dedenburg und in der Fortsetzung bis Deutschkreutz und Köfeg.

Auf den genannten Strecken werden von Neujahr an durchlaufende Wagen verkehren, deren Benützung ohne Paß erfolgt.

Aufführung eines alten burgenländischen Weihnachtsspiels in Eisenstadt.

* Aus Eisenstadt wird gemeldet: Feuer werden in Eisenstadt verschiedene alte deutsche Weihnachtsbräuche wieder eingeführt. Der Männergesangsverein „Haydn“ wird am 18. Dezember, halb 8 Uhr abends, in der Pfarrkirche Eisenstadt eine Reihe alter Hirtenlieder vortragen.

Der burgenländische Volksbildungsverein veranstaltet Aufführungen eines alten burgenländischen Weihnachtsspiels. Es wurde heuer in Pamhagen aufgeführt und erregt durch die Eigenart seiner Lieder berechtigtes Aufsehen. Das Weihnachtsspiel gelangt durch Wiener Darsteller im Saal der „Weißen Rose“ zur Aufführung, und zwar am 20. Dezember, abends 8 Uhr, für Erwachsene und am 21. Dezember, um 2 Uhr nachmittags, für Kinder.

Ein Neugeborenes mit zwei Nasen.

* Aus Oberpullendorf wird gemeldet: Eine Frau der Gemeinde Draßmarkt brachte ein Kind zur Welt, das ein merkwürdig enistelltes Gesicht hat. Neben der regelrechten Nase befindet sich ein Gebilde, das eine zweite Nase vorstellt. Das Kind ist gesund, anscheinend lebensfähig, hat aber einen Wolfsrachen.

Seltenes Jagdglück.

* Aus Eisenstadt wird gemeldet: Der Rayonsinspektor Rudolf Steindorfer in Apetlon nahm an einer Fuchsjagd teil. Während der Jagd kam ihm ein seltenes Tier in Schußweite, denn nach Erlegung desselben stellte sich heraus, daß es ein Hermelin ist. Das Tier wurde am Seeufer geschossen, ist samt Schwanz 35 Zentimeter lang, durchwegs schneeweiß mit einer schwarzen Schwanzspitze. In der Gegend kann sich niemand erinnern, daß dort je ein Hermelin erlegt worden wäre.

Dedenburger Theater.

Gastspiele.

Szidi Rákoji kommt nach Dedenburg. Gestern verabschiedeten sich Georg Solthy und seine Gattin Annus Szigei in der hübschen Operette Emerich Farlas' „Notás kapitány“ von den Dedenburgern. Das beifallsfreudige Publikum überhäufte beide den ganzen Abend hindurch mit lebhaften Sympathieausdrückungen und machte ihnen den Abschied zu einem dankwürdigen Ereignis. Das Ehepaar Solthy reist von hier direkt nach Butarest, wo Solthy schon Samstag abends als engagiertes Mitglied der dort konstituierten und in der rumänischen Hauptstadt konzessionierten ungarischen Gesellschaft auftreten wird. Heute Mittwoch und morgen Donnerstag gastiert die berühmte Künstlerin Szidi Rákoji in ihren Lieblingsrollen bei uns. „Szidi Mama“ (mit diesem Rosenamen ehrt man sie überall in Theaterkreisen), ist die Schwester des unvergeßlichen Journalisten und Revisionskämpfers Eugen Rákoji. Erst kürzlich feierte sie ihr 50jähriges Künstlerjubiläum und nimmt nun der Reihe nach von den ungarischen Provinzbühnen Abschied. Szidi Rákoji ist auf Lebensdauer Mitglied des Nationaltheaters und erfreut sich als

echte „Magnar Ragnafsony“ einer ungeteilten Popularität. Es ist zu erwarten, daß auch die Dedenburger ihr Gastspiel mit Freuden zur Kenntnis nehmen und der vornehmen Künstlerin einen würdigen Empfang bereiten werden.

Wochenspielplan:

Mittwoch: „Tommy és társa“, Operette. Gastspiel des Mitgliedes des Budapest Nationaltheaters Szidi Rákoji.
Donnerstag: „Nagymama“, Operette. Gastspiel der Budapest Künstlerin Szidi Rákoji.
Freitag: Geschlossen.
Samstag: „Tizennyolc évesek“.

Radio-Programm.

Mittwoch, 17. Dezember.

Budapest. 17: Alexander Gallay-Gaibel aus eigenen Novellen. — 17:25: Pfadfinderkonzert. — 18:10: Italienischer Unterricht. — 18:45: Zigeunertafel. — Ein Besuch bei Béla Znadanyi-Grünwald. (Übertragung vom Ort und Stelle.) — 19:30: Ungarische Künstler in ihrem Heim. (Übertragung des Konzerts der Prager Philharmonischen Gesellschaft aus Prag. — Hierauf: St. W. Nachr. Schallplattenvorführung.
Wien. — 13: St. W. Mittagsbericht. — 15:20: Nachmittagskonzert. — 17: Musik und Traum. — 17:30: Die Heiserkeit, ihre Ursachen und ihre Bekämpfung. — 18: Weihnachtsurlaub auf Skien. — 18:30: Der bundesstaatliche Fernsprengerlehr und seine Bedeutung. — 19: Französischer Sprachkurs für Anfänger. — 19:30: St. W. — 19:35: Unterhaltungskonzert. — 20:30: Franz Kranewitter. Zum 70. Geburtstag. Aus den „7 Todsünden“. — 22: Abendbericht. — 22:10: Die großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs.

Donnerstag, 18. Dezember.

Budapest. 9:15: Konzert der Landesposkapelle. — 12:05: Hausquartett. — 13: St. W. — 14:30: Nachr. — 15: Marktpreise, Kursnotierungen. — 16: Freie Univ. des Radio. — Hierauf: St. W. — 17:10: Wasserfestigung. — 17:45: Orchesterkonzert. — 18:50: Engl. Unterricht. — 19:25: Einführung in die Oper des Abends. — 19:30: Ueberrit, aus dem Kön. Opernhaus: „Lakme“. Oper in drei Akten von Leo Delibes. — Hierauf: St. W. Nachr. Zigeunertafel.
Wien. 11: Schallplattenkonzert. — 12: Mittagkonzert. — 13: St. W. Mittagbericht. — 15:20: Schallplattenkonzert. — 17: Kinderstunde: Der Winter ist ein harter Mann. — 17:30: Jugendstunde: Kunst und Unkunst im Schrifttum. — 18: Frauenstunde: Das Spielalter des Kindes. — 18:30: Kostenermittlung und Preiserstellung. — 19: Ital. Sprachkurs. — 19:30: St. W. 19:35: Der Norden in vorgehichtlicher Zeit. — 20: Chorkonzert des Wiener Schubert-Bundes. — 22: Abendbericht. — 22:10: Abendkonzert.

Verantwortl. Redakteur und Hauptschriftleiter: Adolf Pálffy.

Dedenburger Weinschenter

Guter Rotwein

Ludwig Bierbaum, Wienerg. 13

Guter Rotwein

Mich. Salamon, Kofuthstr. 37

Guter Rotwein

Johann Biechler, Sandgrube 17

Das Gute bricht sich Bahn !!

Wenn Sie einen wirklich guten Tropfen trinken wollen, versuchen Sie unbedingt meinen 1929er Rot-„Lebenswecker“. Ausserdem verschiedene gute Qualitäten stets preiswert zu haben. — Täglich Radiokonzert.

Rudolfsquelle
Hintergasse 7.